



Vertretung in Deutschland

Senatsverwaltung
für Kultur und Europa

be  **Berlin**



Preisverleihung
Blauer Bär 2020

Inhaltsverzeichnis

Zum Preis	6
Preisträgerinnen und Preisträger 2020	7
1. Preisträger: European Democracy Lab e. V. / Marie Rosenkranz	8
2. Preisträger: SCL - Sportclub Lebenshilfe Berlin e. V.	11
3. Preisträgerin: Eva-Maria Quistorp	13
4. Preisträger: Arbeitsgemeinschaft Staatliche Europa-Schule Berlin (AG SESB)	16
Weitere Nominierte 2020	18
Katharina und Philip Dönhoff	19
Dr. Joachim Benedix / Dr. Rüdiger Witzel / Peter Grund / Dr. Jana Schmidt / Felix Stecher / Ursula Übersohn / Christina Montero-Lange / Hannah Quecke und Dr. Alexander Kagerer - AG-Europa der Max-Taut-Schule	20
Manuel Knapp	22
Marie Therese von Werner	23
Deutsch-Polnischer Chor Berlin SPOTKANIE	24
Andreas Barz und Jens-Uwe Köhler	25
Isabelle Gagel / Raimund Meß / Nour Yousef Tarch / Seba Nazary – Europäisches Kollektiv	26
Copernicus Berlin e. V.	27
Städtepartner Stettin e. V.	28
Kreisau-Initiative e. V.	30
Berliner Initiative Global-In	31
Daniel Schmöcker	32
mog61 Miteinander ohne Grenzen e. V.	33
Linda Stein	34
Mitte 21 e. V. – Verein zur Förderung der Völkerverständigung und der Demokratie	35
Europäisches Jugendparlament in Deutschland e. V.	36
Yves Mettler, Alexis Hyman Wolff und Achim Lengerer	37
Bildergalerie Preisverleihung 2020	39
Impressum	50

Verleihung der Blauen Bären 2020

Montag, 26. Oktober 2020

18.00 Uhr

im Internationalen Kultur Centrum ufaFabrik

Viktoriastr. 10-18 · 12105 Berlin (U-Bhf. Ullsteinstraße)

PROGRAMM

Begrüßung

Gerry Woop

Staatssekretär für Europa der Senatsverwaltung für Kultur und Europa

Patrick Lobis

Stellv. Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland

Filmporträts

Ehrung der Nominierten

Verleihung der Blauen Bären 2020

Moderation: Judith Döker

Musikalische Umrahmung: Zuzanna Szambelan (Cello)
und Guy Woodcock (Gitarre)



*„Nicht Staaten vereinigen
wir, sondern Menschen“*

Jean Monnet (1888–1979)

Zum Preis

Mit dem Europapreis Blauer Bär ehren das Land Berlin, vertreten durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa, und die Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland jährlich beispielhaftes, bürgerschaftliches Europaengagement von Berlinerinnen und Berlinern.

Bürgerschaftliches Europaengagement ist so vielfältig wie Europa: Von Europaprojekten und Europaideen im Bereich Kunst und Kultur, über das Initiieren von Veranstaltungen im Freizeit- und Sportbereich, die Förderung von Austausch und Vernetzung zwischen EU-Ländern – ob als Einzelperson oder in einer Gruppe, ob in kleinen oder großen Projekten und Aktionen, einmalig oder langfristig – eines gilt für alle Menschen hierbei: Sie alle setzen ihre Zeit, Kreativität und Energie zur Förderung des Europagedankens in der Gesellschaft ein und setzen damit auch ein Zeichen für Solidarität in Europa.

Mit dieser jährlichen Festveranstaltung soll diesen engagierten Berlinerinnen und Berlinern hierfür Dank und Anerkennung ausgesprochen werden. Die Auszeichnung mit den Blauen Bären ist zudem mit einer Geldprämie verbunden. Im Jahr 2020 wurden je 2.500 € an die Prämierten ausgegeben.

Näheres zum Europapreis finden Sie unter www.berlin.de/blauerbaer

Preisträgerinnen und Preisträger 2020

Im Jahr 2020 lagen 23 Nominierungen von ehrenamtlich Engagierten vor. Eine Jury, vertreten durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa, die Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland, das Verbindungsbüro des Europäischen Parlaments in Deutschland, die Landeszentrale für politische Bildung und die Europabeauftragten der Berliner Bezirke, ermittelte die diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger, die erst im Rahmen der Festveranstaltung bekanntgegeben wurden.

Die Preise wurden durch den Staatssekretär für Europa der Senatsverwaltung für Kultur und Europa, Gerry Woop, und den stellv. Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland, Patrick Lobis, übergeben.

Gestiftet wurden die Preisfiguren durch die Buddy Bär Berlin GmbH, deren Geschäftsführer Dr. Klaus Herlitz bei der Preisverleihung ebenfalls anwesend war.

1. Preisträger: European Democracy Lab e. V. / Marie Rosenkranz



Kontakt:
European Democracy Lab
Kirchstraße 1
10557 Berlin

E-Mail: info@eudemlab.org

Webseite:
www.europeandemocracylab.org/de/

Der Verein European Democracy Lab e. V. ist ein Think Tank, der sich der Entwicklung innovativer Ideen für Europa widmet. Der Verein verfolgt die Vision, dass Europa als politische Gemeinschaft auf dem Grundsatz der politischen Gleichheit aller europäischen Bürgerinnen und Bürger beruhen muss.

Nach Frieden und Freiheit kann die europäische Demokratie nur durch Gleichheit erreicht werden. Zudem unterstützt das Lab ein Modell, das auf das europäische Gemeinwohl gründet und in dem Europas vielfältige Regionen und Städte die konstitutiven Einheiten der politischen Ordnung Europas darstellen: „Nation ist Fiktion, Heimat ist Region.“

Im Jahr 2019, mit Blick auf die Europawahlen, überlegten sich die Mitglieder vom European Democracy Lab, federführend Frau Marie Rosenkranz, ein Festival zu den Europawahlen zu organisieren, um sich über die Grundsätze einer demokratischen Ordnung in Europa zu verständigen, bevor alle anderen Kampagnen zur Europawahl starten. Es war die Geburtsstunde vom Projekt F(EU)TURE Festival. Kern des Festivals war die Werkstatt Ausstellung „The European Republic is under Construction“ im CLB (Collaboratorium im Aufbau Haus am Moritzplatz) Berlin: Präsentiert wurden umfangreiche Materialien zum European Balcony Project und zur Idee einer Europäischen Republik. Das Veranstaltungsprogramm beinhaltete Vorträge, Workshops, Performances und politische Debatten.

Es war beeindruckend, „welche Energie hier freigesetzt wurde“: Ein Nachbar der Galerie kam fast jeden Abend, zahlreiche junge Menschen besuchten die Ausstellung und das Festival, Parteien (fast) aller Couleurs schickten eine Person zum ausgebuchten Election Lunch. Es gab Workshops zu einzelnen Politikfeldern Europas, ein Theaterstück und eine Performance. Marie Rosenkranz und das Team zeigten, dass Europa spannend ist, Spaß macht, und dass Wählen einen Unterschied macht.

Marie Rosenkranz in einem Interview: „Was mich dabei umtreibt ist die Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteure, die sonst zwar die gleichen Ziele verfolgen aber nicht von selbst aufeinander zu gehen würden. Gerade die Verbindung von künstlerischen Initiativen und Akteuren aus der Politik halte ich für sehr produktiv und weitgehend unterschätzt. Dabei ist Politik doch etwas sehr Kreatives!

Für mich ist Europa deswegen so spannend, weil es auch Vorreiter sein könnte in der Hinsicht, dass man mit anderen teilt, wirklich am Gemeinwohl arbeitet und Grenzen überwindet. Das klingt zwar ziemlich klischeehaft, aber letztendlich bleibt es das, wofür es sich zu kämpfen lohnt: das Experiment der Gemeinschaft.“

Das European Democracy Lab ist eine kleine Gruppe von Menschen, die Europa neu denken und gestalten will. Sie arbeiten mit den Säulen Forschung, Kultur und Aktivismus, d.h. sie beobachten den politischen Diskurs über Europa und formulieren neue Zukunftsentwürfe, die sie bei Veranstaltungen und Kunstprojekten öffentlich zur Debatte stellen. Ihr Vorschlag ist die Europäische Republik mit starken Städten und Regionen und den gleichen sozialen und politischen Rechten für alle, ob Portugiesen oder Deutsche, ob Slowenen oder Finnen.

F(EU)TURE FESTIVAL 2019: www.europeandemocracylab.org/de/feuture

Aus der Laudatio:

„Es sind die Menschen in ihrer Vielfältigkeit in Europa, die die europäische Idee mit Leben füllen, sie gestalten und sie auch zukünftig weiter ausgestalten: Dabei geht es heute wie damals um die zentrale Frage, in welchem Europa wir zukünftig leben wollen und wie wir miteinander leben wollen – und diese Frage kann nur gemeinsam, nur im Dialog beantwortet werden. Dieser Dialog wird vielfach sicherlich sehr kontrovers geführt, aber vor allem sehr engagiert. Konstruktive Kritik ist gut, aber vor allem ist kritische Selbstreflexion wünschenswert, denn nichts ist schlimmer, als wenn immer alles schöngeredet wird.“

Das European Democracy Lab wird nicht müde, diesen Dialog zur Zukunft der EU aufrecht zu erhalten und die Auseinandersetzung auf allen Ebenen zuzulassen. Sie geben der Debatte neue Impulse, sie finden kreative Formate, die viele Menschen einladen und ansprechen und haben vor allem das Verlangen nach Visionen und die Notwendigkeit dieser Visionen für die Zukunft der Europäischen Union erkannt.“



Europa ist ein spannendes, einzigartiges politisches Projekt, bei dem es noch viel zu tun gibt.“ Marie Rosenkranz

2. Preisträger: SCL - Sportclub Lebenshilfe Berlin e. V.



Kontakt:

SCL Sportclub Lebenshilfe Berlin e. V.

Geschäftsstelle
Mahlower Straße 27
12049 Berlin

Tel.: (030) 629824 -00

E-Mail: info@scl.berlin

Webseite: www.scl.berlin

Stefan Schenck, 1. Vorsitzender

Der SCL Sportclub Lebenshilfe Berlin e. V. bietet seit 25 Jahren in ganz Berlin ein breites Sportangebot vorwiegend für ca. 800 Sportlerinnen und Sportler mit geistiger Behinderung an. „Inklusion durch Sport“ lautet die Handlungsmaxime des SCL, der dabei schon immer auch Europa fest im Blick hatte.

So z. B. durch

- die Teilhabe von Sportgruppen von Menschen mit geistiger Behinderung, u. A. aus Polen, Tschechien, Slowakei, Niederlande, Kroatien, Rumänien und Italien am alljährlichen SCL-Sportfest (und an der europäischen „After-Sportfest-Party“).
- Die Teilnahme von Sportlerinnen und Sportlern mit geistigen Behinderungen aus Berlin an europäischen Wettkämpfen (u. A. Schwimmwettkampf 2019 in Trencin/Slowakei) oder an diversen sportorientierten Reisen/Trainingslagern in der Türkei, Spanien oder Bulgarien zum Erleben von europäischer Vielfalt.
- Die Teilhabe des SCL an EU-Projekten, so zuletzt am EU-Projekt LEPYTER (Let's Play together 2018-2019), um den drei Partnern aus Italien, Großbritannien und Spanien das best practices des SCL von Teilhabe an der Gesellschaft durch Sport zu demonstrieren.
- SCL-Sportfeste, die 2011 und 2013, sowie am 12.9.2020 Teil von weiteren EU-Projekten waren und sein werden.

Auch zu den Themen „Integrated Football“, „Sport für Menschen mit psychischen Erkrankungen“ oder „Wheels in Motion“ (zum Thema Rollstuhlsport) war der SCL bereits Partner in EU-Projekten. 2018 war das SCL-Sportfest erstmals Teil der EWOS – European Week of Sport. Bürgerschaftliches Europaengagement heißt auch Engagement für die Teilnahme an Europawahlen. Viele der SCL-Sportlerinnen und Sportler

haben eine gesetzliche Betreuung und waren daher vom Wahlrecht ausgeschlossen!

Ein langer politischer Kampf, den der 1. Vorsitzende des SCL, Stefan Schenck, und die SCL-Ehrenamtliche, Stana Schenck, auch für ihren Sohn Oskar Schenck (Schwimmer mit DownSyndrom beim SCL) unterstützt haben, führte dazu, dass SCL-Sportlerinnen und Sportler erstmals ihr Wahlrecht ausüben durften: bei der Europawahl am 26. Mai 2019.

Aus der Laudatio:

„Der SCL fördert ein ganz besonderes Miteinander, das über Barrieren hinweg trägt und Menschen in Europa durch ihre Unterschiede zusammenbringt - ganz im Sinne des Mottos der Europäischen Union „in Vielfalt geeint“. Junge Menschen aus verschiedenen Nationen finden durch Sport eine gemeinsame Sprache und setzen ein Zeichen dafür, dass gesellschaftliche Teilhabe und Akzeptanz für jeden Einzelnen eine Grundvoraussetzung sein muss. Gemeinsam mit weiteren Initiativen hat dieser Verein viel bewegt – und die Mühen wurden belohnt. Denn im letzten Jahr wurde im Ringen um politische Teilhabe für eine ganz besondere Gruppe von jungen Europäerinnen und Europäern ein Grundrecht erfochten. Unser Europa ist seitdem erneut um ein Stück mehr Vielfalt gewachsen.“



„Europa steht für Vielfalt! Menschen mit Behinderungen an der Gesellschaft teilhaben zu lassen und das auch für Menschen in anderen europäischen Ländern zu erreichen, ist das Ziel des Europaengagements des SCL. Und Sport ist eine universelle Sprache, die alle verstehen.“ Stefan Schenck, 1. Vorsitzender

3. Preisträgerin: Eva-Maria Quistorp



Kontakt:

Eva Quistorp

E-Mail: equistorp@aol.com

Eva Quistorp ist Germanistin, evangelische Theologin, Politologin, 68erin, Lehrerin, Buchautorin sowie freie Publizistin. Sie engagiert sich seit 1978 in der deutschen Frauen- und Umweltbewegung und für Frieden. Sie war Mitgründerin der Grünen und von 1989 bis 1994 Mitglied des Europaparlaments.

Im Rahmen ihres Engagements war sie an vielfältigen Aktionen beteiligt. Nur beispielhaft sei hier die Beteiligung an der Gründung des europäischen Netzwerks der Frauen für den Frieden, dem European Nuclear Disarmament und die Initiierung der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE) für Frauen im Jahr 1989 genannt.

Mit der Autorin Sklavenka Draculic warnte sie früh vor dem Krieg in Bosnien-Herzegovina und dem Massaker in Srebrenica. Seit 1995 hat sie sich bei der UNO für die Frauenklimabewegung engagiert, die auch immer eine europäische Komponente

hatte. Hier berät sie z. B. auch die Women Engage for a Common Future (WECF), ein Netzwerk von mehr als 150 Frauen- und Umweltorganisationen in 50 Ländern, mit dem Ziel, eine gerechte, nachhaltige und gesunde Umwelt in Europas Städten und für alle zu schaffen.

Mit dem Mauerfall in Berlin, den sie jahrelang mit antrieb, und dem Zuzug von immer mehr jungen Künstlerinnen und Künstlern aus ganz Europa, unterstützt Frau Quistorp auch zunehmend die Rolle von Kultur in der europäischen Zivilgesellschaft und in Berlin als interkultureller Metropole.

Ob Exkursionen mit Architektinnen und Architekten und Stadtplanenden in Stettin, Besuche in Gedenkstätten in Frankreich, der Austausch zwischen Umweltgruppen in Berlin und Thessaloniki zur Zeit der europäischen Finanzkrise und Griechenlandkrise oder ihr Einsatz neben Erasmus+ ein Europäisches Freiwilligenjahr für Seniorinnen und Senioren – Frau Quistorp agiert stets mit dem europäischen Auge und Herz und scheut keine Mühen für Verständigung und Miteinander in Europa zu werben.



Sei es mit Gyoergy Dalos und Agnes Heller aus Ungarn gegen Antisemitismus, mit Dr. Motte von der Love-Parade und Europafahne gegen den Irakkrieg, mit Frauen aus Syrien und Afghanistan gegen Gewalt gegen Frauen zum 8.3.2016 - dem internationalen Frauentag! - am Brandenburger Tor, mit Französisinnen bei der Menschenkette gegen Atomanlagen am 11.3.2018, wie mit Pulse of Europe die Europahymne singend und mit Cellisten bei der Friedensdemo am 8.5.2020 und mit Musikerinnen aus Belarus bei der Menschenkette vom 23.8.2020.

Aus der Laudatio:

„Junge Menschen kennen, schätzen und leben die Vorzüge und Freiheiten eines geeinten Europas. Nationalstaatliche Grenzen haben in den Bereichen der Forschung, Lehre oder Kultur kaum noch Bedeutung. Es ist der permanente Austausch über Ländergrenzen hinweg, der Europa so erlebbar und so unglaublich lebenswert macht. Doch diese Freiheiten sind eben nicht selbstverständlich. Sie mussten erstritten werden. Und es ist daher unsere gemeinsame Pflicht, diese Erinnerung wach zu halten und die Erfahrungen als Mahnung, als Aufgabe, aber auch die Begeisterung für Europa an die kommenden Generationen weiterzugeben. Eva-Maria Quistorp ist eine Frau, die Menschen mitreißt und anspornt ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen, sie aktiv einlädt, über den nationalen Tellerrand zu schauen, sie motiviert, sich einzumischen und die eigene Stimme zu erheben – und das schon seit Jahrzehnten.“

„Berlin und Europa gehören für mich zusammen, sind meine Heimat. Sie sollten nicht aufhören, sich gegenseitig anzuregen, auch zu kritisieren und schöpferisch und solidarisch miteinander zu sein.“

Eva-Maria Quistorp

4. Preisträger: Arbeitsgemeinschaft Staatliche Europa-Schule Berlin (AG SESB)



Europa leben – das ist seit mehr als dreißig Jahren das Motto der Arbeitsgemeinschaft Staatliche Europa-Schule-Berlin (AG SESB) der Europa-Union Berlin e. V. Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen sowie Unterstützerinnen und Unterstützer der Bürgerinitiative haben in den 1980er Jahren das Schulmodell der SESB mitkonzipiert, die Gründung begleitet, die Schulform seitdem unterstützt und zu einem in Deutschland einzigartigen Erfolgsmodell gemacht.

Zum Konzept der SESB:

An der SESB werden Schülerinnen und Schüler aus bilingualen, deutschen und fremdsprachlichen Familien gemeinsam unterrichtet. Von der ersten Klasse an findet der Unterricht gleichermaßen auf Deutsch und in der jeweiligen Partnersprache statt. Ziel ist es, in beiden Sprachen eine gleichwertige Kompetenz zu erlangen und sich über die

Kontakt:
Arbeitsgemeinschaft „Staatliche Europa - Schule Berlin“ (AG SESB)
c/o Europa-Union Berlin e. V.
Sophienstr. 28-29
10178 Berlin

Email: sesb@europa-union-berlin.de
Webseite: www.europa-union-berlin.de/ag-europa-schule

Sprache der Kultur des jeweiligen Partners anzunähern. 33 Schulen in verschiedenen Bezirken Berlins unterrichten gegenwärtig in neun Partnersprachen: Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Griechisch, Polnisch, Portugiesisch, Russisch und Türkisch. Die Schülerinnen und Schüler erreichen das Abitur auf Muttersprachniveau in beiden Sprachen: in Deutsch und der Partnersprache.

Das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder der AG SESB zielt seit Jahrzehnten auf die Stärkung und Weiterentwicklung dieser Schulform, die nicht nur reine Sprachkompetenz vermittelt, sondern gleichzeitig einen tiefen Einblick in die jeweilige Partnerkultur ermöglicht, das interkulturelle Verständnis fördert und so den Europäischen Einigungsprozess fördert.

Die Mitglieder und Unterstützerinnen und Unterstützer der AG SESB haben dafür gesorgt, dass diese Schulform mittlerweile über die Landesgrenzen hin bekannt und anerkannt ist. Von der Politik wird sie inzwischen als wesentlicher Standortvorteil Berlins bei der Ansiedlung internationaler Unternehmen beschrieben.

An diesem Erfolg hat die beständige Begleitung von Verwaltung und Politik durch

die Ehrenamtlichen der AG SESB wesentlichen Anteil. Sie geben den Eltern und Pädagoginnen und Pädagogen ein regelmäßiges Forum und gegenüber Verwaltung und Politik eine Stimme: Die Stärkung der europäischen Bildungsarbeit – das ist Ziel ihres ehrenamtlichen Einsatzes.

Das herausragende Engagement ihrer Mitglieder hat sich innerhalb der letzten Monate insbesondere bei der Produktion des Kurzfilm-Dokumentation „SESB – We live Europe“ (2020) (<https://youtu.be/86m8MOakxBA>) manifestiert. Auf Basis der langjährigen Kontinuität ihrer Arbeit hat die AG SESB das Filmprojekt konzeptionell mitgestaltet sowie innerhalb kürzester Zeit die notwendigen Kontakte zu Schulleiterinnen und Schulleitern, Pädagoginnen und Pädagogen und vor allem zu Schülerinnen und Schülern vermittelt, die einen authentischen Einblick in das Leben ihres Schulalltags geben. Die AG SESB hat so ein bewegendes Zeugnis europäischer Bildungsarbeit für ein breites Publikum ermöglicht.



Aus der Laudatio:

„Mehrsprachigkeit ist eine große Chance für uns alle und eine lohnenswerte und wichtige Investition in die Zukunft von Europa. Durch den Austausch mit unseren Nachbarn schaffen wir die Grundvoraussetzungen für einen europäischen Bildungsraum, der unseren Kindern beste Voraussetzungen für ihre berufliche Zukunft bieten kann. So werden Werte gefördert, für die auch die Europäische Union als zukunftsfähige Gemeinschaft entsteht. Es geht um Akzeptanz, um gegenseitiges Verständnis und darum, eigene Fähigkeiten mit anderen zu teilen und gemeinsam ein Stück weit die Kultur des Anderen aufzunehmen und ein Bewusstsein dafür zu schaffen. So wird die Vielfalt von Europa von Kindesbeinen an erfahrbar gemacht.“

„Wir machen Basisarbeit. Die Kinder bekommen einen Blick über den Tellerrand hinaus und haben so den europäischen Kontext immer präsent.“ Daniela Liebscher, Vorstandsmitglied

Weitere Nominierte 2020



Katharina und Philip Dönhoff



Katharina und Philipp Dönhoff engagieren sich im Berliner Verein Hand für Hand, der im Jahr 2018 von Katharina Dönhoff gegründet wurde. Der gemeinnützige Verein hilft von Berlin aus geflüchteten Menschen aus und in Krisenregionen dabei, ein sicheres und selbstbestimmtes Leben zu führen – unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Ethnie oder Glauben. Frauen und Kinder stehen im Mittelpunkt der Aktivitäten des Vereins, denn deren Biografien sind in besonderem Maße durch Krieg und Vertreibung geprägt. Als schwächste Glieder der Gesellschaft leiden sie während und nach einer Flucht besonders unter Fremdbestimmung, Perspektivlosigkeit und Traumatisierung.

Neben der Minderung von existentiellen Nöten wie Hunger und dem fehlenden Dach über dem Kopf, unterstützt der Verein durch Bildungsmaßnahmen mit dem Ziel, letztendlich ein Stück Normalität zu ermöglichen in einem Umfeld, dass es erlaubt, selbstbestimmt und friedlich miteinander leben zu können. Für dieses Engagement hat der Verein im November 2019 auch den Berliner Preis für gesellschaftliches Engagement erhalten.

Die Projekte laufen ausschließlich spendenfinanziert. Vorstand, Mitglieder und Mitstreitende arbeiten ehrenamtlich und helfen ihren Fähigkeiten entsprechend mit. Reisen finanzieren die Mitglieder privat.

Diesem Ziel folgend, wurde z. B. 2019 im kurdischen Nordirak eine Dorfschule für geflüchtete Kinder im Exil eröffnet. Hierfür wurde eine Bauruine zum Schulgebäude hergerichtet, Lehrkräfte wurden eingestellt und Möbel sowie Ausstattung nach Kurdistan gebracht. Mit der Schule erhält das Dorf einen neuen lebendigen Mittelpunkt, aus dem sich Weiteres entwickeln kann. Perspektivisch soll die bisherige Grundschule erweitert werden, sodass zusätzliche Kinder aus umliegenden Dörfern aufgenommen und das Angebot um Erwachsenenbildung für Mütter und Aktivitäten mit der Dorfbevölkerung ergänzt werden kann.

Kontakt:

Katharina und Philipp Dönhoff
c/o Hand für Hand e. V.

Friedbergstr. 21
14057 Berlin

E-Mail: mail@handfuerhand.org

Webseite: www.handfuerhand.org



Dr. Joachim Benedix / Dr. Rüdiger Witzel / Peter Grund / Dr. Jana Schmidt / Felix Stecher / Ursula Übersohn / Christina Montero-Lange / Hannah Quecke und Dr. Alexander Kagerer - AG-Europa der Max-Taut-Schule



Die 1994 gegründete Max-Taut-Schule am Nöldnerplatz in Lichtenberg ist führend in der Ausbildung der Gebäude-Umwelt-Technik in Berlin – ein Bereich, der gerade in Hinblick auf die neuen ökologischen und wirtschaftlichen Herausforderungen der Energiewende in Deutschland eine immer größere Verantwortung einnimmt. In über 10 Bildungsgängen unterrichten über 100 engagierte Lehrkräfte unter Beachtung neuer Bildungskonzepte und technischer Anforderungen. Als Berufsschule für die theoretische Ausbildung von umweltrelevanten Berufen nimmt die Max-Taut-Schule alljährlich an der Ausschreibung des Wettbewerbs um den Titel „Umweltschule in Europa“ teil.

Kontakt:

Max-Taut-Schule

Oberstufenzentrum

Gebäude – Umwelt – Technik

Fischerstr. 36

10317 Berlin

E-Mail: schulleitung-mts@max-taut-schule.de

Webseite: www.max-taut-schule.de

Seit dem Jahr 2010 wird in der Aula der Max-Taut-Schule im Rahmen der jährlichen Europawoche im Mai der Europatag gefeiert. Warum? Weil Europa für die Akteure und Akteurinnen der Schule ein Friedensprojekt und damit eine Herzensangelegenheit ist. Aufgabe der Europatag-Gruppe ist die Organisation der Europatage, die zu den Höhepunkten des Lehr- und Ausbildungsjahres an der Max-Taut-Schule gehören.

Im Mittelpunkt vergangener Europatage standen z. B. folgende Themen:

- | | |
|------|---|
| 2016 | Globale Probleme in Europa – Ursachen und Lösungsversuche
Flüchtlingskrise – eine Herausforderung für Europa |
| 2017 | Europa – Erfolge und Herausforderungen
Afrika – Ein Kontinent im Aufbruch |
| 2018 | Französisch-Deutscher Europatag „55 Jahre Élysée-Vertrag“ |
| 2019 | Spanisch-Deutscher Europatag „España encuentra Alemania“ |
| 2020 | Europa – ein Erfolg |

In Vorträgen und Diskussionen wird an den Europatagen über Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten in der EU informiert. Themen wie berufliche Mobilität, Auslandserfahrung und Fremdsprachenkenntnisse sind wichtig und erhöhen die Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Ein Höhepunkt des Europatages 2017 war die Ausstellung „Umweltbildung in Maputo“ im Foyer der Max-Taut-Aula, wo Auszubildende Schautafeln für die Einrichtung eines Umweltbildungszentrums in Maputo (Mosambik) zu den Themen „Kleingartenkomposter“, „Abfallvermeidung“ und „Plastikmüllaufbereitung“ präsentierten.

Weitere Highlights vergangener Europatage:

- das Theaterstück „Cyrano de Bergerac“ der Gruppe thealingua (2018)
- Auftritte der Flamencogruppen „Compas del sur“ und „Quillas del cai“ (2019)
- das Theaterstück „Eine Reise durch Spanien“ der Gruppe Darstellendes Spiel des Beruflichen Gymnasiums der Max-Taut-Schule (2019)
- das internetbasierte Kahoot – Quiz „España olé“ (2019)
- der virtuelle Europatag mit der EU-Kommission im Kontext der Corona-Pandemie (2020)

Mit den Europatagen ist viel Arbeit verbunden, die die Organisationsgruppe weit über den Schulalltag hinaus fordert und ein großes Engagement voraussetzt. Für die Umsetzung der Europatage besteht seit 2016 eine kleine Stammgruppe.

Hauptverantwortlicher für die Europatage ist hierbei Dr. Joachim Benedix, Lehrer an der Max-Taut-Schule, der hierbei von engagierten Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern unterstützt wird. Ca. 500 Jugendliche aus allen Bildungsgängen der Schule nehmen an den Europatagen teil, hinzu kommen zahlreiche externe Gäste.



Manuel Knapp



Kontakt:

Der Europapodcast in den Netzwerken:

Facebook/Instagram/Twitter: EUpodBerlin

Webseite: www.manuel-knapp.eu

Twitter: KnappManuel

E-Mail: mail@manuel-knapp.eu

Webseite: www.europapodcast.de

Seit seinem Studium der Europawissenschaften beschäftigt sich der Wahlberliner Manuel Knapp mit der Rolle und dem Einfluss von Regionen in Europa. Seine Masterarbeit thematisiert das Unabhängigkeitsreferendum Schottlands und seine Analyse über das Wahlverhalten von EU-Bürgerinnen und Bürger in den Europaregionen zur Europawahl 2019 fand den Weg in einen Überblickssammelband. Seit seinem Umzug in die Hauptstadt beschäftigt sich Manuel mit der Rolle und dem Einfluss Berlins innerhalb der Europäischen Union.

Durch seine beruflichen Stationen in der politischen Abteilung der maltesischen Botschaft, der Europäischen Bewegung Deutschland e. V. und der EU-Kommissionsvertretung in Berlin entdeckte er das Themengebiet der European Public Diplomacy für sich. Dies umfasst Fragen nach der Wirkmächtigkeit zivilgesellschaftlicher Akteure sowie deren Versuch, den Meinungsbildungsprozess von EU-Bürgerinteressen zu kanalisieren.

Seit über zehn Jahren begeistert sich Manuel für die Idee eines föderalen Europas. So war es nur ein kleiner Schritt zur Europa-Union Berlin, wo er sich seit über zweieinhalb Jahren leidenschaftlich als Vorstandsmitglied engagiert. Hier bringt er seine beruflich erworbenen Erfahrungen und Fähigkeiten für die überparteiliche und älteste Europa-Bürgerinitiative ein, um Kommunikation und Engagement für Europa in unserer Stadt greifbar zu machen und andere mit seiner Begeisterung anzustecken. Darüber hinaus schreibt Manuel regelmäßig Beiträge für Magazine und vermittelt als Mitglied im Expertinnen- und Experten-Rednerdienst der EU-Kommission „Team Europe“ in Vorträgen und Moderationen Wissen rund um die EU.

Inspiziert von Berlin als europäischster Stadt Deutschlands fragt sich Manuel in seinem Europapodcast, wo Europa konkret in Berlin zu finden ist, was Berlinerinnen und Berliner über Europa denken und wie sie motiviert werden können, das „Friedensprojekt EU“ zu unterstützen. Der Europapodcast aus Berlin ist für Manuel seit 2019 ein weiterer, wichtiger Baustein seines fundierten gesellschaftspolitischen Engagements. Hier bereitet er europäische Themen abseits der üblichen Schlagzeilen auf, teilt seine Erfahrungen in Europa, stellt Freunde Europas in Interviews vor und leistet damit seinen persönlichen Beitrag für ein größeres Verständnis bzgl. Zielsetzung und Wertefundament der EU zu werben.

So wandelbar wie Europa selbst, so schnell änderten sich auch die Pläne für das Jahr 2020. Die geplanten Folgen und Kooperationen werden pandemiebedingt nachgeholt. Denn für Manuel und seinen neuen Co-Host Christoph ist es wichtig, dass Europa den Stellenwert einnimmt, den es verdient - mitten in Berlin und über die Ohren direkt ins Herz der Berlinerinnen und Berliner.

Marie Therese von Werner



Kontakt:

Marie Therese von Werner
 c/o Kindergarten und
 Bildungsstätte Hedwig e. V.

Claire Waldoff Str. 3
 10117 Berlin

E-Mail: kindergarten-hedwig@t-online.de

Webseite: www.morawa.org/de

Marie Therese von Werner stammt aus der Familie von Wietersheim-Kramsta, die 1945 ihr Gut Muhrau bei Breslau verlassen musste. Nach der Wende gründete die Familie einen Förderverein sowie die polnische Stiftung „Fundacja sw. Jadwigi“, welche inzwischen Eigentümer des Gutshauses wurde, in dem ein Kindergarten und eine Bildungsstätte betrieben wird. Der gemeinnützige Förderverein „Kindergarten und Bildungsstätte Hedwig e. V.“ verfolgt seit 1991 die Jugendpflege und Jugendfürsorge im Sinne der Völkerverständigung durch Unterstützung dieser Einrichtung in Morawa/Muhrau in Niederschlesien/Polen, rund drei Autostunden südöstlich von Berlin gelegen.

Frau von Werner gehört zu den Gründerinnen der Stiftung. Vielfältige deutsch-polnische Begegnungen sind durch ihr Engagement ermöglicht worden.

Sie bildet seit fast 30 Jahren eine wichtige Säule für generationsübergreifende deutsch-polnische Begegnungen. Marie-Therese von Werner lebt in Berlin und leitet den hier ansässigen Verein. Sie kann sich dabei auf ein Netzwerk von über 800 Unterstützerinnen und Unterstützern verlassen. Allein in Berlin hat der Verein 138 Mitglieder, Förderer und Förderinnen.

Wesentliche Erfolgskriterien der Bildungsarbeit sind die Aussöhnung zwischen Polen und Deutschland, das friedliche Zusammenleben in Europa und der Abbau von bestehenden Vorurteilen, angefangen bei den Kleinsten von uns, den Kindern. Schwerpunkte der Bildungsstätte sind deutsch-polnische Jugendbegegnungen sowie die Organisation von Kursen und Seminaren in den Bereichen Pädagogik, Erziehung, Spracherwerb, Natur und Kultur. Es wurden bereits eine Vielzahl von Fort- und Weiterbildungskursen durchgeführt und Programme zur Geschichte, Sprache, Landeskunde, Pädagogik, Psychologie und Therapie veranstaltet.

In der Kindertagesstätte erhalten jährlich über 30 Kinder aus sozial benachteiligten Familien eine Ganztagsbetreuung und Erziehung zur Vorbereitung auf die Schule. Spenden aus Deutschland sind bis heute eine der wichtigen Unterhaltsquellen des Kindergartens. Die Kinder kommen aus Strzegom/Striegau, Morawa/Muhrau und den umliegenden Dörfern. Der Kindergarten ist als karitative Einrichtung gegründet worden, die Eltern tragen keine bzw. nur sehr geringe Kosten für dessen Tätigkeiten. Insgesamt profitierten bis heute über 300 Kinder von dieser Einrichtung, darunter auch einige körperlich und geistig behinderte Kinder, die es durch die Betreuung geschafft haben, in die Gesellschaft integriert zu werden.

Die Stiftung erhielt im Jahr 2001 für ihre besonderen Verdienste um die Entwicklung der deutsch-polnischen Beziehungen den „Deutsch-Polnischen Preis“, dessen jährliche Verleihung 1991 im Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit vereinbart wurde.

Deutsch-Polnischer Chor Berlin SPOTKANIE



Kontakt:

Deutsch-Polnischer Chor Berlin SPOTKANIE

E-Mail:

kontakt@deutsch-polnischer-chor-berlin.eu

Webseite:

www.deutsch-polnischer-chor-berlin.eu

Der deutsch-polnische Chor Berlin SPOTKANIE wurde 1989 von den beiden in Berlin lebenden Polen Urszula Badura-Schmidt und Josef Wilkosinski gegründet. SPOTKANIE - das ist das polnische Wort für Begegnung. Und das ist auch das Anliegen des deutsch-polnischen Chores Berlin. Seither singen Berlinerinnen und Berliner mit einer Affinität zu Polen deutsche und polnische Lieder gemeinsam.

Die Mitglieder des Chores setzen sich aus Menschen zusammen, die in Deutschland und Polen geboren wurden. Die Chorleitung hat seit 2015 Frau Agnieszka Wolf inne, die diese Aufgabe mit Hingabe und persönlichem Einsatz, immer auch im Hinblick auf den völkerverständigenden Charakter des Chores, bewältigt. Wer sich für die polnische Kultur interessiert und gerne mitsingen möchte, braucht dazu keine Polnisch-Kenntnisse und kann einfach zur Probe vorbeikommen. Vor den Proben bieten Muttersprachlerinnen und Muttersprachler an, Grundkenntnisse der polnischen Sprache und die Aussprache der aktuellen Liedtexte zu lernen. Besonders Interessierte bekommen sogar einen Crashkurs in Polnisch. Ziel des Chores ist es nicht, perfekt Polnisch zu singen. Wenn jedoch bei einem Konzert auf der jährlichen Reise nach Polen vor polnischem Publikum gesungen wird, ist der Anspruch des Chores allerdings schon, auch verstanden zu werden.

Der Chor absolvierte bereits viele Auftritte in Deutschland und Polen, immer bemüht, das Publikum von seinem Anliegen, der Musik und seiner Leidenschaft für Deutschland und Polen mitzunehmen aber ohne politischen Interessen. Auf vielen gemeinsamen Chorfahrten nach Polen, auf denen gemeinsame Auftritte absolviert werden und Land, Leute und Sprache den Chormitgliedern nähergebracht werden (sowie auch polnische Menschen in der Begegnung fröhliche und einsatzfreudige Deutsche kennen lernen dürfen), findet eine Völkerverständigung statt, die abseits jeder Vergangenheit und Gegenwart der Politik eine neue Nähe und Gemeinsamkeit entstehen lässt.

Im Juni 2019 nahm der Chor an einem Workshop in Koszalin teil. Gemeinsam mit Chören aus Frankreich, Russland, der Ukraine und Armenien erarbeiteten sie nicht nur eigene Auftritte in den jeweiligen Landessprachen, sondern die Arbeit gipfelte als gemeinsamer internationaler Chor in der „Mazurka“ von Stanislaw Moniuszko, welche in der Philharmonie Koszalin vorgetragen wurde. Die Einsätze der Chormitglieder werden, abgesehen von einem minimalen Zuschuss durch die Musikschule Steglitz-Zehlendorf, selbst finanziert.

SPOTKANIE: Völkerverständigung im Kleinen, voller Enthusiasmus und Freude in Frieden.



Andreas Barz und Jens-Uwe Köhler



Andreas Barz und Jens-Uwe Köhler sind Gründungsmitglieder der Genossenschaft und jetzt Vorstand vom Studentendorf Schlachtensee eG.

Die Genossenschaft hat sich aus einer Initiative von Studierenden, Bewohnerinnen und Bewohnern und vielen politisch aktiven Menschen in Berlin 2002 gegründet, um das europäische Kulturdenkmal Studentendorf Schlachtensee vor dem Abriss zu bewahren.

Das Studentendorf ist eines der fünf Geschenke der Amerikaner an Berlin und ist als großes Demokratieprojekt angelegt. Dieser Grundsatz gilt unverändert bis heute fort. Um das Studentendorf als Wohnort für junge Europäerinnen und Europäer wieder attraktiv zu machen, waren schwierige Gründungs- und Erneuerungsphasen erforderlich. Es war wichtig, dieses herausgehobene bundesrepublikanische Demokratieprojekt wieder im gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Leben Berlins und darüber hinaus zu verankern.

Kontakt:

c/o Studentendorf Schlachtensee eG

Wasgenstr. 75

14129 Berlin

E-Mail: info@studentendorf.berlin

Webseite: www.studentendorf.berlin

Vorstand: Andreas Barz (Vors.), Jens-Uwe Köhler

Kern dieses Projektes ist die Bewahrung des Lebensortes für Menschen aus Europa und aus aller Welt, auch als gemeinschaftlicher Wohnort und auf dem Fundament der Eigenverantwortung. Dieses Fundament wird im Studentendorf Schlachtensee, aber auch im neuen Studentendorf Adlershof gelebt und täglich praktiziert. Hierfür sind Räume, aber auch eine Vielzahl von Rahmenbedingungen erforderlich, die die Genossenschaft seit ihrer Gründung den jungen Menschen bietet.

Im Jahr 2016 hat die Genossenschaft mit Trägern der Sozialfürsorge ein Flüchtlingshaus eingerichtet, das jungen Geflüchteten einen geschützten Raum für das Ankommen und Hineinkommen gewährleistet. Mit ihrer politischen Arbeit leisten die Mitglieder der Genossenschaft und die Bewohnerinnen und Bewohner einen wichtigen Beitrag für das demokratische Gemeinwesen. Das betrifft die Jugendarbeit der studentischen Selbstverwaltung in Schlachtensee ebenso, wie die Arbeit mit Geflüchteten in Adlershof.



Isabelle Gagel / Raimund Meß / Nour Yousef Tarch / Seba Nazary – Europäisches Kollektiv



Kontakt:

E-Mail: raimund.buko@gmx.de

Webseite: www.igmetall-berlin.de/aktuelles/europa/auf-den-spuren-europaeischer-mitbestimmung/

[www.facebook.com/europeancollective/?__xts__\[%2Ffacebook\]](https://www.facebook.com/europeancollective/?__xts__[%2Ffacebook])

Eine kleine Gruppe junger Menschen hat sich im Jahr 2019 auf den Weg gemacht und ist durch Westeuropa gereist: Start des Projekts EuroTrip - Mitbestimmung in Europa.

Es ging um die unterschiedlichen regionalen Perspektiven auf Mitbestimmung, die Zukunft Europas und die unterschiedliche Motivation der Menschen, sich hierfür einzusetzen. Ihre Fragen an die Interviewpartnerinnen und -partner: Wie kann die junge Generation die Herausforderungen der Zeit und die Gestaltung ihrer Zukunft schon im Jahr 2019 mitbestimmen? Wie lässt sich ein anderes Europa denken bzw. konkret, wie kann eine immer europäischer werdende Gesellschaft auch gerechter werden? Den Stimmen der Aktiven Gehör verschaffen und dies pünktlich vor den Wahlen zum Europäischen Parlament 2019 in die mediale Aufmerksamkeit bringen, stand im Fokus.

Sie haben mit Betriebsräten und Aktivistengruppen gesprochen und saßen mit italienischen Gewerkschafterinnen und Gewerkschaftern an

einem Tisch. Als Aktive ist ihnen bewusst, wie sehr es auf eine gute Kultur der Mitbestimmung ankommt, und dass junge Europäerinnen und Europäern die Flucht nach vorn wagen können, um es gemeinsam besser zu machen!

In 16 Tagen ging es durch sieben Staaten und elf Regionen, ermöglicht durch eine Förderung der Hans-Böckler-Stiftung. Im März 2019 wurde in Köln gestartet und dann über Maastricht, Brüssel, Paris und Toulouse nach Barcelona gereist. Von dort ging es nach Marseille, Sanremo, Bologna und Innsbruck, bis die Reise in München endete. Im Vordergrund stand dabei, einer politischen Frage in Verbindung mit einer von Spaß und Ideen geprägten Atmosphäre auf den Grund zu gehen.

Die Europäische Union befand und befindet sich nach wie vor in einer wichtigen Umbruchphase. Dazu sollten möglichst viele Stimmen von politisch aktiven Menschen in unterschiedlichen Ländern eingefangen werden, um darüber auch die unterschiedlichen Kulturen von Mitbestimmung beleuchten zu können. In allen bereisten Ländern hat die Gruppe Menschen getroffen, die sich für ein soziales Europa stark machen, für gerechte Bezahlung kämpfen und an ein gemeinsames, solidarisches Europa glauben und sich dafür einsetzen. Diesen Austausch und die darüber entstandenen Interviews machen den Kern der Reise aus. Um einen Teil des Erlebten und die gefundenen Antworten festzuhalten wurde anschließend ein Video produziert, das bereits in Berlin und Hamburg gezeigt und mit dem Publikum diskutiert wurde. Im Herbst 2020 ist geplant den Film auf kleinen Dokumentarfilmfestivals vorzustellen, um die im Film gezeigten Themen mit einer breiteren Basis zu diskutieren, gemeinsame Konzepte der Jugendbeteiligung zu erarbeiten und letztlich die Flucht nach vorne zu wagen.

Copernicus Berlin e. V.



Kontakt:

Copernicus Berlin e. V.

Sophienstr. 28-29
10178 Berlin

E-Mail: info@copernicusberlin.de

Webseite: www.copernicusberlin.de

Im Jahr 2000 wurde der Verein COPERNICUS BERLIN gegründet, der das Motto „Bridging Europe - Educating People“ hat. Er wird aktuell durch Davit Budaghyan und Satik Aghekyan geleitet. Der Berliner Verein wird von freiwilligen Aktiven getragen und lebt von deren Engagement.

COPERNICUS BERLIN verfolgt mit seinen diversen, nationalen und internationalen Programmen und Projekten das Ziel, der gleichberechtigte Zugang zur hochwertigen beruflichen und universitären Bildung zu gewährleisten, eine menschenwürdige Arbeit oder Unternehmertum zu ermöglichen und Kulturaustausch zu intensivieren.

Er vergibt Stipendien, ermöglicht den Austausch zwischen Ost und West und setzt sich für die Erweiterung des demokratischen Bewusstseins und für Toleranz ein. In Kooperation mit der Humboldt Universität zu Berlin und Freien Universität Berlin brachte COPERNICUS BERLIN zwei Stipendienprogramme (Int. Exzellenz Stipendium, Int. Innovation Stipendium) zustande.

Dadurch werden die Studierenden aus den Zielregionen gefördert und bekommen eine einzigartige Erfahrung, die sie später in ihren Heimatländern umsetzen können.

COPERNICUS BERLIN entwickelt und führt seit 2018 auch internationale Seminare, Trainings, Workshops, Konferenzen und Praktikumsprogramme durch, die eine berufliche, kulturelle und akademische Austauschplattform schaffen. Durch intensives Networking sollen diese Angebote zum stabilen Zusammenwachsen in Europa und in der Welt beitragen.

Seit 2016 bietet COPERNICUS BERLIN auch Deutschkurse auf unterschiedliche Niveaus für die ausländischen Studierenden an, damit sie Deutsch mit Spaß lernen und sich besser integrieren können. So werden z. B. Sommerakademien und Sprachreisen organisiert, deren Ziel es ist, die Deutsche Sprache durch Kulturannäherung beizubringen.



Städtepartner Stettin e. V.



Kontakt:

Städtepartner Stettin e. V.

Yorckstr. 9-11

10969 Berlin

E-Mail: info@staedtepartner-stettin.org

Webseite: www.staedtepartner-stettin.org

Der Städtepartner Stettin e. V. ist einer von fünf Partnerschaftsvereinen des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg und beschäftigt sich mit der deutsch-polnisch-bulgarischen sowie allgemein internationalen Kooperation. Er wurde 1997, ein Jahr nachdem die Städtepartnerschaft zwischen Szczecin (Stettin) und dem damaligen Bezirk Kreuzberg offiziell beurkundet wurde, gegründet. Auch die Städtepartnerschaft mit dem Stadtteil Oborishte in Sofia, die der Bezirk Friedrichshain im Jahr 1999 eingegangen ist, wird vom Städtepartner Stettin e. V. mitbetreut. Im Zuge der Bezirksfusion im Jahr 2001 wurden auch die städtepartnerschaftlichen Aktivitäten der Altbezirke Friedrichshain und Kreuzberg zusammengeführt. Im Vorstand aktiv sind zurzeit: Dorota Kot, aufgewachsen in Kargowa, in der Lebusener Wojewodschaft, unweit der Oder. Berlinerin seit über 13 Jahren. Aleksej Tikhonov, geb. in Wolgograd, Russland. Berliner seit 16 Jahren sowie Christine Riek, Joanna Trümner und Brigitte v. Ungern-Sternberg.

Ziel des Partnerschaftsvereins ist die Förderung der Verständigung und Verbundenheit der Menschen über die nationalen Grenzen hinweg.

Manche meinen, die Partnerschaftsarbeit zwischen Städten und Gemeinden beschränke sich gelegentlich auf Symbolpolitik und Händeschütteln bei Festakten. Dabei sind es vor allem die zwischenmenschlichen Begegnungen, initiiert durch die Partnerschaftsvereine, die jenseits der klassischen Strukturen der Partnerschaftsarbeit enorm wichtige Arbeit leisten. Um zu neuen, innovativen und zugleich konkreten sowie praktisch erfahrbaren Formen der städtepartnerschaftlichen Beziehung zu finden, bedarf es sowohl fachlicher Austausche von Mitarbeitenden in den Verwaltungen als auch generationenübergreifende, kulturelle Begegnungen der Zivilgesellschaften. Durch verschiedene kulturelle Veranstaltungen und Projekte stärkt der Städtepartner Stettin e. V. das interkulturelle Bewusstsein und die Völkerverständigung der Länder. Neben Jugendarbeit werden niederschwellige Bürgerbegegnungen organisiert, um die Verständigung zwischen der europäischen Bürger- und Institutionen-Ebene zu verbessern. Ziel ist es, den Bürgerinnen und Bürgern Europa zu vermitteln, indem Themen des gesellschaftlichen Wandels und der aktuellen Politik angesprochen werden. Zwischen den Vereinsmitgliedern und Freunden in Stettin, Oborishte und Berlin werden zudem jährlich mehrmalige Besuche organisiert, wobei das Kennenlernen der Partnerstadt und der im Verein aktiven Menschen im Vordergrund steht.

Der Städtepartnerschaftsverein "Städtepartner Stettin e. V." arbeitete u. A. seit 2018 am Buchprojekt „Stettiner/Berliner“. Im Vordergrund standen zwei Straßen in Berlin und Stettin, mit ihren Vergangenheiten, ihren Gegenwart und ihrer Namensgebung. Es handelt sich um die ehemalige Berliner Straße in Stettin und die Stettiner

Straße in Berlin. Im Zuge des Projekts wurde auch über die ehemaligen Bahnhöfe (Stettiner Bahnhof in Berlin und Berliner Bahnhof in Stettin) informiert.

Erfolgreich wurde zudem die anlassbezogene Ausweitung erfolgreicher bilateraler Kooperationen auf weitere nationale und internationale Städtepartner des Bezirkes Friedrichshain-Kreuzberg durch den Einbezug Kadiköys, Istanbul, in den Musikschul-austausch Zelle 12 im Jahr 2019 durchgeführt. Die Berliner Musikschule Friedrichshain-Kreuzberg lud dazu 55 Jugendliche im Alter zwischen 12 und 20 Jahren aus den Partnerstädten des Bezirkes Friedrichshain-Kreuzberg zu einer Probenwoche (04.10.19 – 09.10.19) mit anschließender Konzert-Tournee ein. Das Ergebnis war eine großartige Leistung der Schülerinnen und Schüler, die nach derart kurzen gemeinsamen Proben in Berlin, Wiesbaden/Ingelheim am Rhein und Stettin mitreißende Konzerte spielten und damit wahre Jubelstürme des Publikums hervorriefen.

Die Partnerschaftsarbeit ist innovativ und initiativ. Aus dem Verein heraus hat sich die Bestrebung der Öffnung von einer bilateralen hin zur multilateralen Partnerschaft entwickelt – manifestiert u. A. in der Idee für die Osteuropa Tage Berlin. Seit 2017 organisiert der Städtepartner Stettin e. V. als Gründungsverein dieses interkulturelle Festival. Das Programm der Osteuropa Tage soll Interessierte an der Kultur der vier mittel-/osteuropäischen Länder Polen, Bulgarien, Tschechien und Russland erreichen. Verschiedene Aspekte der Kultur, Literatur und Kunst werden vor einem diversen Berliner Publikum präsentiert. Adressaten des Programmes sind sowohl die Menschen mit ausgeprägtem Interesse an der Region und ihrer vielfältigen Kultur, als auch diejenigen, die noch keine Berührungspunkte damit hatten. Die Veranstaltungen und Begegnungen des Partnerschaftsvereins schaffen auch die Möglichkeit, sich über die Herkunfts- und Identitätsthematik und historische Ereignisse etc. auszutauschen. In diesem Sinne trägt der Verein auch zur politischen Bildungsarbeit bei. Die Vereinsmitglieder leisten zum Gelingen und im Prozess einer europäischen Zusammenarbeit einen großen ehrenamtlichen Beitrag.



Kreisau-Initiative e. V.



Die Kreisau-Initiative wurde 1989/90 in Berlin gegründet. Ihre Anfänge liegen in der Gründungszeit der polnischen Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung.

Bereits Ende Mai/Anfang Juni 1989, als der demokratische Wandel in der DDR und Polen noch in seinen Anfängen stand, begeisterten sich die Gründungsmitglieder für die Idee, in Krzyzowa (Polen) – auf dem ehemaligen Gut der Familie von Moltke – gemeinsam mit Unterstützerinnen und Unterstützern aus Polen und anderen Ländern eine internationale Jugendbegegnungsstätte zu schaffen. Die Initiative sammelte Geld für den Erwerb des Geländes, gründete sich als Verein und engagiert sich seitdem aktiv für die europapolitische Bildungsarbeit in Kreisau und Berlin.

Kontakt:

Kreisau-Initiative e. V.

c/o Allianz AG

Merlitzstr. 9

12489 Berlin

Webseite: www.kreisau.de

Die Arbeit des Vereins wird von einem ehrenamtlichen Vorstand geleitet. Bei ihrer Arbeit in und für Kreisau fühlt sich die Initiative folgenden Grundwerten verpflichtet:

- Europäische Verständigung durch die aktive Auseinandersetzung mit der Geschichte von Widerstand und Opposition im 20. Jahrhundert,
- Individuelles Verantwortungsbewusstsein als Voraussetzung für eine demokratische, europäische Bürgergesellschaft,
- Ethische Orientierung an den universellen Menschenrechten und
- Einbeziehung und Teilhabe von Menschen unterschiedlicher sozialer, nationaler und ethnischer Zugehörigkeit, aller Altersgruppen, Geschlechter, politischer Überzeugungen, sexueller Orientierung und mit unterschiedlichen Einschränkungen.

In Berlin profitieren davon langjährige Projektpartner wie Schulen, Vereine und Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit. Dieses Engagement wird maßgeblich von einem ehrenamtlichen Vorstand und den heute 150 Mitgliedern geleistet.

Mit der Gründung einer Geschäftsstelle 2003 entstanden neue Bildungs- und Begegnungsprojekte in den Themenfeldern Menschenrechte und Zeitgeschichte, Inklusion und Sozial-Ökologische Transformation.

Die Kreisau-Initiative ist eine europaweit anerkannte Bildungsträgerin und erreicht mit ihren Projekten zu einem großen Teil Jugendliche und junge Erwachsene, die sonst weniger vom internationalen Jugendaustausch profitieren. Die größte Gruppe von Jugendlichen kommt dabei aus Berlin-Brandenburg und Niederschlesien. Die Kreisau-Initiative arbeitet jedoch mit Partnern in 28 europäischen Ländern (EU/Nicht-EU) zusammen und setzt sich aktiv für die europäische Verständigung und die europäische Zivilgesellschaft ein. 2019 ist der Verein mit der Gründung eines internationalen Netzwerks von Partnerorganisationen einen weiteren Schritt gegangen.

Berliner Initiative Global-In



Kontakt:
International Projects e. V.
 Rostockerstr. 7
 10553 Berlin

Webseite: www.network.global-in.org/

Global-In ist eine Berliner Jugendinitiative, die sich für politische und kulturelle Bildung junger Europäerinnen und Europäer, Völkerverständigung und ein starkes, geeintes Europa einsetzt.

Seit 2014 setzt der als gemeinnützig anerkannte Verein Global-In Association, der von jungen Berlinerinnen und Berlinern (aktuell 23-29 Jahre) gegründet wurde und seither ehrenamtlich geführt wird, zwei eigens konzipierte Projekte um: Global-In Network (GIN) und Global-In Fellowship (GIF).

GIF ist eine innovative dreiwöchige Jugendbegegnung, die jährlich bis zu 60 Jugendliche im Alter zwischen 16 und 22 Jahren aus 10 Ländern Europas und je einem Partnerland in Nordafrika (derzeit Marokko) und dem Nahen Osten (derzeit Jordanien) in Berlin

vereint. Das Programm setzt sich aus interaktiven Workshops, Exkursionen (z. B. in das Konzentrationslager Sachsenhausen) und Planspielen zusammen und wird von jungen Berlinerinnen und Berlinern gestaltet und geleitet. Die Teilnehmenden erleben internationale Beziehungen, Diplomatie und Völkerverständigung hautnah; sie erleben ein starkes und geeintes Europa mitten in Berlin. Im Sommer 2019 fand das Projekt, welches durch Erasmus+ gefördert wird, bereits zum 5. Mal in Berlin statt. Die Teilnehmenden werden während des Programms bestärkt, nach GIF eigene Initiativen zu konzipieren. Seit 2014 wurden zahlreiche neue nachhaltige Projekte auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene gegründet und erfolgreich durchgeführt. Unterstützt werden die Alumni dabei von den Berliner Organisatorinnen und Organisatoren. Ein sehr erfolgreiches Beispiel ist die Berliner Initiative „Schüler Treffen Flüchtlinge e. V.“, die aus GIF 2014 hervorging.

Um die europäische Dimension zu stärken und noch nachhaltiger für ein starkes Europa zu werben, haben die jungen Berlinerinnen und Berliner 2018 das Alumninetzwerk GIN in Berlin gegründet. Ehemalige Teilnehmende aller GIF-Jahrgänge und weiterer Partnerprojekte mit europäischer Dimension werden vernetzt. Mehr als 1.200 junge Menschen sind eingeladen, ihre Erfahrungen und Expertise zu teilen und neue Initiativen zu gründen. 2018 fand eine erste Planungskonferenz in Berlin statt. 2019 nahmen mehr als 250 Alumni anlässlich des Jahrestags des Mauerfalls an einer Konferenz zu europäischen Werten und zivilem Engagement in Berlin teil. Die Projekte beteiligen die Öffentlichkeit per Social Media und insbesondere die Berliner Öffentlichkeit bei lokalen Events auch direkt. Organisiert werden die Projekte ausschließlich ehrenamtlich von jungen Menschen, die neben Studium und Beruf einen großartigen Einsatz zeigen, der weit über das gewöhnliche Maß an zivilgesellschaftlicher Partizipation hinausgeht. Um jungen Europäerinnen und Europäern ganz gleich welcher Herkunft eine Teilnahme zu ermöglichen, kümmern sich die Organisatorinnen und Organisatoren um finanzielle Unterstützung.

Daniel Schmöcker



Kontakt:

Daniel Schmöcker

E-Mail: schmoecker@delphicartwall.eu

Webseite: www.delphicartwall.eu/

Seit mehr als drei Jahren engagiert sich der Berliner Kunst-Lehrer Daniel Schmöcker ehrenamtlich für das Kunst- und Kulturprojekt „Delphic Art Wall“. Als Lehrer erlebt Daniel Schmöcker täglich die durch Migration wachsende kulturelle Vielfalt in den Schulen. Er sieht diese als Herausforderung, aber auch als Gewinn. Wichtig sei, davon ist er überzeugt, Chancen gemeinsam zu nutzen und das eigene kulturelle Erbe zu hinterfragen, um es verantwortlich zu leben und für die Zukunft weiterzuentwickeln.

Seit 2017 lädt er wiederholt Kinder- und Jugendliche ein, ihre Wünsche und Träume von einem gemeinsamen Europa auf große Leinwände künstlerisch zu visualisieren und somit eine kreative Stimme Europas für gesellschaftliche Vielfalt zu sein.

Ob an öffentlichen Orten, Berliner und Brandenburger Schulen oder auf großer Bühne während der ITB – immer wieder lädt Daniel Schmöcker leidenschaftlich Jung und Alt dazu ein, über ihre Geschich-

te/Identität/Kultur und ihre Wünsche und Träume ins Gespräch zu kommen und diese öffentlich - analog und digital - sichtbar werden zulassen. Das Projekt ist ein öffentliches Zeichen gegen Mauern der Ausgrenzung und Trennung setzen. Die „Delphic Art Wall“ ist ein „buntes Band der Vielfalt Europas“ – an dem ALLE partizipieren können! Dazu hat der kreative Projektinitiator in den letzten Jahren nicht nur päd. Konzepte entwickelt, die Website und mehrere Publikationen erstellt, sondern versucht kontinuierlich, sich mit anderen Partnerinnen und Partnern zu vernetzen und die europäische Idee weiterzutragen.

Im Kontext „30 Jahre Mauerfall“ organisierte Daniel Schmöcker Workshops mit Jugendlichen aus Steglitz-Zehlendorf, Teltow, Stahnsdorf und Kleinmachnow, die ihre Werke im November 2019 öffentlich auf dem ehemaligen Mauerstreifen präsentierten. Auch in den Workshops an der East-Site-Gallery oder in der STASI-Zentrale entstanden beeindruckende Bilder zum Thema „Mauerfall und Europa“. Daniel Schmöcker gelingt es in beeindruckender und vorbildhafter Weise, dass sich die Teilnehmenden mit der Geschichte und Gegenwart auseinandersetzen, ins Gespräch kommen und gemeinsam etwas Neues gestalten.

Von August bis Dezember 2020 waren ein Teil der über 60 Leinwände in einer Ausstellung im Schloss Schönhausen zu sehen. Die Ausstellung wurde von Workshops, einem Kunst-Wettbewerb und Runden Tischen mit Jugendlichen, Künstlerinnen und Künstlern sowie Politikerinnen und Politikern zum Thema Europa umrahmt.

mog61 Miteinander ohne Grenzen e. V.



mog61 Miteinander ohne Grenzen e. V. ist ein im Jahr 2011 gegründeter gemeinnütziger Verein, der den sozialen und kulturellen Zusammenhalt in Kreuzberg 61 und darüber hinaus stärken und beleben will. Die Mitglieder setzen sich für eine stabile Nachbarschaft und verbesserte Lebensverhältnisse ein und fördern den Austausch zwischen Menschen mit einem unterschiedlichen nationalen, kulturellen und sozialen Hintergrund, mit oder ohne Behinderung. Der Verein ist religions-, partei-, kultur- und generationsübergreifend. In den letzten Jahren ist das Thema Inklusion immer mehr zum Schwerpunkt ihrer Arbeit geworden. Seit vielen Jahren ist der Verein rund um den 5. Mai aktiv, dem Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Hier veranstalten sie jedes Jahr ein Fest der Inklusion im Garten des Pflegeheims House of Life. Alle im Verein sind ehrenamtlich tätig.

Kontakt:

mog61 Miteinander ohne Grenzen e. V.

Mittenwalder Str. 20
10961 Berlin

Webseite: www.mog61.de

www.mog61.de/inklusion/publikationen-in-leichter-sprache/

www.mog61.de/broschuere-zur-europawahl-in-leichter-sprache/

Zur Europawahl 2019 hatte der Verein die Idee, eine Broschüre in Leichter Sprache zu erstellen, um Menschen mit Behinderung, insbesondere mit geistiger Beeinträchtigung, und Menschen mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung, die oft nur wenig mit der Idee der Europäischen Union anfangen können, zu informieren.

Es ist ein kleines Kunstwerk entstanden mit klaren, übersichtlichen Texten: „Was ist Europa? Wie war Europa früher? Alle sprechen von der EU. Was ist das? Warum ist die EU wichtig? Wie funktioniert die EU? Wer darf wählen? Warum Wahlen wichtig sind“. Dazu gab es sehr eingängige, lustige Grafiken. Auf einer Doppelseite in der Mitte kommen Geflüchtete und Kinder von Geflüchteten zu Wort, die ihre Vorstellung von der EU beschreiben.

Die Broschüre wurde im Vorfeld der Wahlen kostenlos verteilt, zum Beispiel beim Straßenfest, Fest der Inklusion, in Läden, in Pflegeheimen und Werkstätten für Menschen mit Behinderung, in Schulen und Einrichtungen, die mit Geflüchteten arbeiten. Sie wurde Anlass für zahlreiche Gespräche rund um die EU und stärkte damit nicht nur den Europagedanken, sondern auch die Demokratie insgesamt. Auf ihrer Webseite bietet mog61 auch eine Rubrik „Politische Bildung in leichter Sprache an“, die aktuell zum Thema Europa, Wahlen und Demokratie informiert und auf der auch die beschriebene Broschüre als Download erhältlich ist.



Linda Stein



Kontakt:
Linda Stein
Email: linda.c.stein@gmail.com

Linda Stein, Initiatorin von Schöneberg.EU, zeigte im Vorfeld der Europawahl 2019 ein beispielhaftes Engagement. Ihr Anliegen war es, die Menschen im Bezirk Tempelhof-Schöneberg stärker über die Europawahl 2019 zu informieren und damit auch zu motivieren, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

So organisierte sie die kostenlose Veranstaltungsreihe „Europawahl und was das Ganze mit mir zu tun hat.“

Unter dem Motto „schöner Abend – schöne Berg – schönes Europa“ hat Linda Stein am 11., 17. und 23. Mai 2019 „Im leeren Raum“ nahe S-Bahnhof Schöneberg je einen Abend mit Politik, Musik und Tanz organisiert. Die Veranstaltungen wurden privat organisiert und bewusst parteiunabhängig gehalten.

Der erste Vortrag von Milena Rosa Pressentin handelte vom Thema „Mietenwahnsinn“. Auch wenn das Europäische Parlament keine Gesetze zur Wohnungspolitik beschließt, die Deutschland direkt betreffen, hat es trotzdem Einfluss auf die Wohnungspolitik.

Pressentin hat erläutert, welche Möglichkeiten die Parteien und Abgeordneten im Europaparlament haben auch über Wohnungspolitik zu debattieren und welche Parteien das effektiv machen.

Selvi Pabst erläuterte im zweiten Vortrag, welche europapolitischen Parteien tatsächlich etwas für den Umweltschutz unternehmen und welche evtl. nur viel darüber reden. Am zweiten Abend sprach Robin Lautenbach über das Thema „Meine Außenpolitik und die EU“. Kai Schlotterose stellte unter dem Titel „Meine Freiheit und die EU“ dar, welchen Einfluss die EU auf die eigenen Freiheiten hat.

Das Thema des dritten Abends mit Marie Loerke und Keno Franke war „Meine EU oder keine EU.“, Was passiert, wenn die EU zusammenbricht? Oder - was passiert, wenn die EU völlig anders wird? Dabei konnte das Publikum über Abstimmungsfragen des Europäischen Parlaments interaktiv mit abstimmen und so hautnah nachvollziehen, wie sich die einzelnen Parteien verhalten haben.

Und weil nicht nur Politik die Kraft und Wirkung hat, Menschen zusammen zu bringen, wurden die Abende jeweils mit Musik und Tanz verbunden.

„Ich wohne in Schöneberg und Ziel der Programmreihe war es, Menschen zum Wählen zu animieren. Das funktioniert natürlich am besten, wenn man den Menschen aufzeigt, welchen Einfluss die Wahl auf ihr Leben und ihren Alltag hat, auch hier in Schöneberg“, so Linda Stein in einem Interview mit dem Tagesspiegel.

Mitte 21 e. V. – Verein zur Förderung der Völkerverständigung und der Demokratie



Im Dezember 2015 fing alles mit einer kleinen Demonstration vor der polnischen Botschaft in Berlin an: Eine kleine Gruppe von Polinnen und Polen hatte sich zusammengefunden, um sich mit den Bürgerprotesten in Polen gegen die Zerstörung der Rechtsstaatlichkeit im Nachbarland solidarisch zu zeigen. Hieraus entstand ein Jahr später der Verein Mitte 21 mit dem Ziel, die Achtung, Verteidigung und Entwicklung von Demokratie und Menschenrechten zu fördern – in der Welt, in Europa, in Deutschland, insbesondere aber in Polen, dem Land, aus dem die meisten Mitglieder stammen und mit dem sie viel verbindet. Im Vorstand tätig sind aktuell: Andreas Visser, Anna Patané, Malgorzata Burek und Joachim Paetzold.

Eine kleine Redaktion aus deutschen sowie polnischen Mitgliedern übersetzt regelmäßig ehrenamtlich frei zugängliche Artikel der Presse aus dem

Internet und stellt diese auf der Webseite des Vereins und in sozialen Netzwerken zur Verfügung, um über die dynamische Situation in Polen zu informieren. Zusätzlich wird wöchentlich ein Newsletter als Informationsquelle zur Verfügung gestellt, dessen Abonnentenzahl mittlerweile über 600 Personen aus Politik, Medien und der Zivilgesellschaft beträgt. All diese Tätigkeiten führen die Mitglieder in ihrer Freizeit aus Sorge um Europa aus und mit hohem zeitlichen und fachlichen Aufwand durch.

Ein weiteres Projekt des Vereins ist die Diskussionsreihe PoliTisch, in der aktuelle politische Themen erklärt und simultan übersetzt werden. Im Mittelpunkt steht stets die Frage „Quo Vadis Polen – Quo Vadis Europa?“, es werden renommierte Gäste eingeladen und die Diskussion als Livestream in den sozialen Netzwerken übertragen. 2019 war geprägt von Diskussionen um die Justizreform in Polen, die eine Sprengkraft für die gesamte Europäische Union hat. Die eingeladenen Expertinnen und Experten zeigten auf, was mit einer Demokratie im Herzen Europas geschieht, wenn Populisten mit absoluter Mehrheit regieren.

Kontakt:

Mitte 21 e. V. c/o

c/o Anna Patané

Sandsteinweg 19 A

12349 Berlin

E-Mail: kontakt@mitte21.org

Webseite: www.mitte21.org



Europäisches Jugendparlament in Deutschland e. V.



Kontakt:

Europäisches Jugendparlament / European Youth Parliament

c/o MACHWERK in der Alten Münze

Am Krögel 2
10179 Berlin

E-Mail: info@eyp.de

Webseite: www.eyp.de

Das Vertrauen in die EU zurückzugewinnen und die Jugend von der europäischen Idee zu überzeugen, sind die übergeordneten Ziele des Europäischen Jugendparlaments in Deutschland e. V.

Das Europäische Jugendparlament in Deutschland (EJP) ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Berlin, der sich für die europapolitische Bildung junger Menschen einsetzt. Im Sinne des Zitats von Jean Monnet („Nicht Staaten vereinigen wir, sondern Menschen“) verfolgt das EJP das Ziel, den Austausch junger Menschen in ganz Europa zu fördern und ihnen die Arbeit der Europäischen Union näher zu bringen.

Um diese Ziele zu erreichen, veranstaltet der Verein mehrtägige Simulationen des Europäischen Parlaments. Abseits der Ausschuss- und Plenararbeit liegt hierbei der Fokus auf dem zwischenmenschlichen Austausch, der durch teambildende,

sportliche und kulturelle Aktivitäten erreicht wird. Das Modell des EJP hebt sich zudem von anderen parlamentarischen Simulationen ab, indem es die Delegierten auffordert, sich ihre eigene Meinung zu bilden, anstatt parteipolitisch vorgefertigte Ansichten wiederzugeben. Außerdem achtet der Verein darauf, nicht nur Schülerinnen und Schüler an Gymnasien, sondern auch an Haupt-, Real- bzw. Sekundarschulen sowie berufsbildenden Schulen zu erreichen. Hierzu hat der Verein zwei Projektstränge entwickelt, die in deutscher sowie englischer Sprache und mit unterschiedlichen Anforderungsniveaus durchgeführt werden. Insgesamt wurden im Jahr 2019 10 Parlamentssimulationen im Bundesgebiet organisiert.

Um ein derart breites Angebot zu ermöglichen, bedarf es einer engagierten Mitgliederbasis. Jede einzelne Veranstaltung wird über mehrere Monate von einem Projektteam von bis zu 20 Jugendlichen zwischen 16 und 26 Jahren organisiert. Sie alle sind ausschließlich ehrenamtlich tätig - meist parallel zu Schule, Ausbildung, Studium oder Beruf. Gerade in Zeiten des erstarkten Euroskeptizismus ist es wichtig, über die Europäische Union aufzuklären. Dazu bedarf es einer offenen Auseinandersetzung mit ihren Stärken, aber auch Schwächen. Die Arbeit des EJP schafft hierfür ein hervorragendes altersgerechtes Forum.



Yves Mettler, Alexis Hyman Wolff und Achim Lengerer



Nördlich des Berliner Hauptbahnhofes, zwischen Nordhafen, Heidestraße und Humboldthafen, entsteht auf rund 61 Hektar Fläche ein neues Stück Berlin: die Europacity. Das hochwertige Areal soll ein „Quartier der Zukunft“ werden und unter Berücksichtigung ökologischer Gesichtspunkte Flächen zum Wohnen, für Büros, Einzelhandel und Gewerbe zur Verfügung stellen und gleichzeitig ein attraktives Freizeitangebot bereitstellen. Der Künstler Yves Mettler verfolgt die Entstehung des Viertels seit Planungsbeginn und hat bereits mehrmals vor Ort künstlerische Interventionen realisiert. Hierzu die Akteure:

„Mit der kostenfreien künstlerischen Veranstaltungsreihe „Am

Kontakt:
Am Rand von Europacity

E-Mail: kontakt@amrandvoneuropa.city
Webseite: www.amrandvoneuropa.city

Rand von EuropaCity“ war es uns, Alexis Hyman Wolff und Yves Mettler zusammen mit dem Weddinger Projektraum Scriptings, wichtig, die Verbindungen zwischen und Auswirkungen von dem neuen Stadtteil Berlin Europacity auf die angrenzenden Nachbarschaftsteile Wedding, Mitte und Moabit mit künstlerischen Mitteln und in Zusammenarbeit mit Beteiligten bzw. Betroffenen zu erforschen. Dabei versuchten wir aufzuspüren wie Europa, als politische Realität sowie als Begriff, der bestimmte Erwartungen hervorruft, hier in der Stadt präsent ist.

Aus der künstlerischen Perspektive, die sich mit Europa auseinandersetzt, ging es uns darum, eine Wahrnehmung und einen Raum zu erschaffen, in dem die oft abstrakte Chiffre Europas zurück in einem kollektiven Erfahrungsraum gebracht wird. Durch eine Reihe von öffentlichen Spaziergängen mit Berlinerinnen und Berlinern, Interessierten und geladenen Expertinnen und Experten zu bestimmten Europafragen (Grenzen, Geschichtsbegriff Europa, Territorium, Städteentwicklung) wurde ein temporärer und mobiler Kulturraum geöffnet, wo diese Fragen anhand der Baustelle der Europacity veranschaulicht und zur Diskussion gestellt wurden. Der Fokus der Spaziergänge war auf die Wahrnehmung, hauptsächlich des Hörsinns — was man hört (und nicht hört) — in und um die Europacity gelegt. Damit stellten wir auch die Frage „Wer hört wem in Europa zu?“, besonders im Hinblick auf Wohnen, Städtebau, und Mobilität.

Als Ziel galt es, zwei Projekte im öffentlichen Raum in Zusammenarbeit mit Nachbarinnen und Nachbarn am Rand der Europacity zu realisieren. Das Erste war eine Reihe von Plakaten mit Fragen und poetischen Aussagen als Plakatkampagne in den Stadtteilen Moabit, Wedding und Mitte, zeitlich direkt vor den Europawahlen veröf-

fentlicht. Die zweite Veranstaltung war ein performativer und kollaborativer Spaziergang durch die Europacity mit Vorträgen zum europäischen Finanzsystem und die Beziehung zwischen Städtebau, Nachbarschaft und öffentlichem Raum. Am Tag der Europawahl wurde eine Art „Parlament der Nachbarinnen und Nachbarn“ auf dem Europaplatz veranstaltet. Die somit angestrebte Diskussion um die Europacity und Fragen zur Zukunft des Konzepts Europas wird auch weiterhin durch eine Publikation in der Reihe der Berliner Hefte zur Geschichte und Gegenwart der Stadt und dazugehörige Veranstaltungen präsent sein.

Alexis Hyman Wolff ist Künstlerin und Kuratorin mit einem Fokus auf Gemeinschaftsbildung mit und durch kulturelle Räume. Yves Mettler ist bildender Künstler, seit bald 20 Jahren beschäftigt er sich mit den multiplen Aspekten — symbolischer, wirtschaftlicher, politischer und geschichtlicher Natur — zwischen verschiedenen Städten und ihrer Verbindung zu Europa. Der Projektraum Scriptings, seit 2012 ansässig im afrikanischen Viertel im Wedding, wird vom Künstler und Herausgeber Achim Lengerer betrieben.



Bildergalerie Preisverleihung 2020



Es geht los: Begrüßung und Hygienehinweise



Eingang Großer Theatersaal in der ufaFabrik



Gut gerüstet für die Veranstaltung mit Infotaschen und Lunchboxen



Stimmungsvolle Dekoration



Lunchboxen und Engagementtaschen



Blick auf die Bühne vor Veranstaltungsbeginn



Begrüßung durch die Lichtfee



Getränkerausgabe unter Coronabedingungen



Walking Act - Die Lichtfee



Staatssekretär für Europa Gerry Woop, Senatsverwaltung für Kultur und Europa und Patrick Lobis, Europäische Kommission



Blick ins Publikum



Zuzanna Szambelan (Cello) und Guy Woodcock (Gitarre)



Dr. Klaus Herlitz, jährlicher Stifter der Preisfiguren



Staatssekretär für Europa der Senatsverwaltung für Kultur und Europa, Gerry Woop



Patrick Lobis, Stellv. Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland



Stefan Schenk, SCL Sportclub Lebenshilfe Berlin e. V.



Staatssekretär für Europa Gerry Woop im Gespräch mit der Moderatorin Judith Döker



Dr. Klaus Herlitz, Buddy Bär Berlin GmbH



Preisverleihung Manuel Knapp



Preisverleihung Marie Therese von Werner



Preisverleihung Isabelle Gage / Raimund Meß / Nour Yousef Tarch / Seba Nazary – Europäisches Kollektiv



Preisverleihung Kreisau-Initiative e. V.



Preisverleihung Berliner Initiative Global-In



Preisverleihung Daniel Schmöcker

Weitere
Bilder können bei
Bedarf angefordert
werden. Richten Sie
hierzu eine Mail an:
kontakt@europa.berlin.de



Preisverleihung Linda Stein



Gerry Woop im Gespräch mit der Preisträgerin Eva-Maria Quistorp

Senatsverwaltung
für Kultur und Europa



Impressum

Senatsverwaltung für Kultur und Europa Europapolitische Kommunikation

Brunnenstraße 188-190 | 10119 Berlin
kontakt@europa.berlin.de
www.berlin.de/blauerbaer
Tel.: (030) 90228 618
Stand: November 2020

Copyrights: Fotografin: I. Jung-Wolff
Weitere Fotorechte liegen bei den jeweils
Nominierten bzw. Preisträgerinnen und
Preisträgern, deren Einverständnis für die
Nutzung vorliegt.



Vertretung in Deutschland

Die Vertretung der Europäischen
Kommission in Deutschland
Unter den Linden 78
10117 Berlin
www.ec.europa.eu/germany/home_de

